

Antwort zur Anfrage der Lokaldemokratie in Bielefeld e.V. vom 15.11.2022 für die Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 22.11.2022

Frage:

Welche Möglichkeiten gibt es, die Daten von reichen Menschen in den Bielefelder Lebenslagenbericht einfließen zu lassen?

Antwort:

Grundsätzlich ist die Datenlage zu reichen Menschen in Deutschland sehr unvollkommen. Anfragen bei den Finanzbehörden werden mit Hinweis auf das Steuergeheimnis abgewiesen. Die zitierten Berichte beziehen ihre Informationen daher im Wesentlichen aus Haushaltsbefragungen. So arbeitet der in der Anfrage zitierte sechste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung mit Daten aus der europaweit durchgeführten „Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen“ (EU-SILC). Dieser basiert auf jährlichen Befragungen von ca. 14.000 Haushalten mit 28.000 Personen in Deutschland. Der ebenfalls zitierte Bericht der Sparkassen geht auf die repräsentative jährliche Wiederholungsbefragung von 14.000 Haushalten bzw. 30.000 Personen im Rahmen des „Sozio-oekonomischen Panels“ (SOEP) zurück. Hiervon werden 21,6 Prozent der Haushalte dem Bereich „hoher Vermögen“ zugeordnet.

Bielefeld-spezifische Differenzierungen zu Haushalten mit hohem Vermögen oder ihrer sozialräumlichen Verteilung bzw. Segregation sind wegen der geringen Fallzahlen weder aus den EU-SILC- noch aus den SOEP-Daten zu ermitteln. Zwar sind im Mikrozensus Daten zum Nettoäquivalenzeinkommen enthalten, allerdings sind auch dort die Haushalte mit „hohem Vermögen“ unterrepräsentiert und Aussagen mit einem Bezug nur auf Bielefeld methodisch sehr unsicher. Dies macht eine statistische Betrachtung von reichen Menschen in Bielefeld im Rahmen des Lebenslagenberichts schwierig.

Denkbar wäre, diese Daten über eigene Bielefelder Befragungen zu gewinnen. Diese schriftlichen Befragungen wären jedoch zum einen kostenintensiv, da aufgrund fehlender Daten zum Einkommen bzw. Vermögen sämtliche Haushalte (bspw. eines statistischen Bezirks) anzuschreiben wären. Zum anderen zeigen Erfahrungswerte, dass die Rückmeldequote von sehr wohlhabenden Haushalten gering ist, so dass trotz Befragung ggf. keine verwertbaren Ergebnisse gewonnen werden könnten.

Vor diesem Hintergrund wurde in den letzten Ausgaben des Lebenslagenberichts keine Betrachtung von reichen Menschen vorgenommen.

Geplant ist, die nächste Ausgabe des Lebenslagenberichts im Jahr 2023 zu veröffentlichen und sich dem Schwerpunktthema „Auswirkungen von Krisen“ zu widmen. Neben der Fortschreibung von Zeitreihen zentraler Kennzahlen wird der Bericht auch wieder um qualitative Beiträge verschiedener Fachämter und Bielefelder Expert*innen von Freien Trägern und der Universität Bielefeld ergänzt.

Erster Beigeordneter
Ingo Nürnberger